

SPIELPYRAMIDE GOTHA

# Krise? Denn erst recht Erfolg heben!

Die Spielpyramide in Gotha ist in ihrer Konzeption und Form einzigartig. Die Besucher finden hier mehr als nur gerätebezogene Unterhaltung.

**B**eherrschendes Bauwerk Gothas ist der imposante Bau von Schloss Friedenstein", heißt es im Reiseführer. Doch den mit dem Auto anreisenden Besucher empfängt ein anderes außergewöhnliches Gebäude. Schon von der Autobahn aus ist es zu sehen. 17 Meter hoch ragt eine Pyramide in den thüringischen Himmel.

Diese ist jedoch keine „gewöhnliche“ Pyramide. Es handelt sich um die Spielpyramide (der *AutomatenMarkt* berichtete von der Baustelle in Ausgabe 10/97).

Bauherr Ludger Bauer aus Gelnhausen und das Team von Voblo Innenausbau aus Velbert haben hier eine Spielstätte der besonderen Art geschaffen.

Auf zwei Etagen erstrecken sich drei Spielstätten- und eine Gaststättenkonzession. Schon der Eingangsbereich wartet mit ungewöhnlichen Ausmaßen auf.

„Wir haben wohl den größten Eingangsbereich Deutschlands. Ganze 465 Quadratmeter“, stellt Bauer verschmitzt fest.

Die Spielpyramide ist in einem Shop-in-Shop-System aufgebaut.

Das heißt die einzelnen Bereiche sind ohne Ein-



Bauherr Ludger Bauer ist überzeugt vom Erfolg seines Spielstättenkonzepts.

gangstüren frei zugänglich. Im Bedarfsfall lassen sie sich jedoch durch Rolltore abtrennen. So wirkt alles wie eine Einheit und ist für den Gast ohne störende Türen zugänglich.

Ebenerdig finden sich sechs Bowlingbahnen für den sportlichen Spielspaß. Eine Art Mini-Bowling. Weiterhin eine Gastro- und zwei Spielstättenkonzessionen.

Die Gestaltung erinnert an Wüstenumgebung. Die Wände sind sandfarben. Typische Wüstenpflanzen runden das Bild ab.

„Wir haben versucht, das Flair der Spielhauptstadt Las Vegas hierher zu transportieren. Dazu gehören natürlich auch Sand, Palmen und Kakteen. Auf einem großen Info-Display ist auch jederzeit die Las Vegas Ortszeit ablesbar. So schaffen wir auch hier eine Verbindung“, erklärt Bauer.

Im Stil der großen Kasinos ist auch die erste Konzession eingerichtet. Die umgebauten Kasinogeräte, die verspiegelte Decke und Säulen vermitteln den Eindruck, in einem Automaten-saal zu stehen.

Die Unterhaltungsspielgeräte in der Pyramide sind auf ein



Der gesamte Eingang ist verglast. So entsteht erst gar keine Hemmschwelle zum Betreten der Spielpyramide.



**Kursschwankungen wie bei Wertpapieren. Nur hier in der Bierbörse wird Gold für die Kehle gehandelt.**



**Über die Rolltreppe gelangt man ins Obergeschoss. Hier ist die Weltkugel in voller Pracht zu bewundern.**

Chipkartensystem eingestellt und miteinander vernetzt. Einen besonderen Spielanreiz bietet der Punkte-Jackpot. Große Displays verkünden überall den aktuellen Stand. So entsteht eine Kasinoatmosphäre, an der auch Nichtspieler teilhaben.

„Der Besuch der Pyramide soll für jeden Gast ein Freizeiterlebnis sein. Man kann sich hier auf ein Bier treffen oder sich an den vielen

verschiedenen Unterhaltungsspielgeräten vergnügen. Natürlich kommen auch die Gäste, die Geldspielgeräte bevorzugen, nicht zu kurz“, so der Bauherr.

Dieser Geräteart widmet sich ganz der zweite Spielstättenbereich. Schon von weitem ist das Thema dieser Konzession zu erkennen. Der Eingang ist umrahmt von einer riesigen, beleuchteten Risikoleiter. Durch sie hindurch gelangt man in den Geldspielbereich.

Wer sich das besagte Bier gönnen möchte, findet in der Bierbörse ein reichhaltige Auswahl. Nicht nur für Biertrinker.

Hier ist der Begriff „Börse“ wörtlich zu nehmen. Je nach Angebot und Nachfrage werden die Getränkepreise festgelegt. So kann jeder miterleben, wie sein Bier, während er es trinkt, wertvoller wird. Natürlich ist auch ein Ausschlag in die andere Richtung einzukalkulieren.

Damit keine alkoholischen Getränke in die Spielstätten mitgenommen werden, erklären große Schriftzüge diese zu alkoholfreien Zonen. Für die Einhaltung dieser Regelung sorgen Mitarbeiter an den Eingängen zu den verschiedenen Bereichen.

Eine Etage höher liegt die dritte Konzession. Diese erreicht man durch eine Rolltreppe im Zentrum der Pyramide. Dieses Zentrum ist nach oben offen. Der Eingangsbereich besitzt praktisch keine Decke. Durch die gläserne Pyramidenspitze scheint nur der Himmel die Grenze zu sein.

Diesen Eindruck verstärken auch Farbgebung und Einrichtung. Das Wüstenthema ist konsequent weitergeführt. Hier empfängt jedoch ein dunkles Blau den Gast. Die Pyramidenform ist hier, im Gegensatz zum Erdgeschoss, deutlich zu erkennen. So entsteht der Eindruck, sich unter freiem Himmel zu befinden.

Ein besonderes Highlight ist die Weltkugel, die von der Pyramidenspitze herabhängt.

„Die roten Lämpchen markieren die Standorte der berühmtesten Kasinos der Welt. Zum Beispiel Monte Carlo, Las Vegas, Atlantic City und natürlich auch Gotha“, erklärt Ludger Bauer mit einem Lächeln.

Im Obergeschoss finden sich auch der große Billardbereich, Unterhaltungsspielgeräte und das Pferderennspiel Royal Ascot. Bis zu zehn Spieler können hier gleichzeitig Punkte auf die elektronischen Jockeys setzen.



Im „Automatensaal“ der Pyramide kann man den Punkte-Jackpot knacken. ▶

V Spannung beim Pferderennen. Wer wird als Erster einlaufen?



Y Dieser Bereich steht ganz im Zeichen des Geldspielgeräts.

Auch hier oben muss niemand unter einer trockenen Kehle leiden. Für Durstige gibt es eine Bar. Natürlich nur mit nichtalkoholischen Getränken im Angebot.

Auf die Sicherheitseinrichtung wurde großer Wert gelegt. Die gesamte Pyramide wird mit Kameras überwacht. Störfälle oder Manipulation werden automatisch erkannt und eine Kamera sofort auf diesen Platz gerichtet. Dass das eingenommene Bargeld sofort im Tresor landet, scheint da selbstverständlich.

Neben den durchdachten Einrichtungs- und Ausstattungsdetails wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die menschliche Seite gelegt. Die Betreuung der Gäste durch kompetente Mitarbeiter steht im Vordergrund. Um dies zu gewährleisten, wurden im Vorfeld intensive Mitarbeiterschulungen durchgeführt und Konzepte entwickelt.

So hat man einen Shuttle-Service eingerichtet, um Gästen den Weg von und zur Pyramide zu erleichtern. Auch dem Sicherheitsbedürfnis der Besucher wird Rechnung getragen.

Dazu Volker Stein, verantwortlich für die Personalschulung: „Keine Frau muss im Dunkeln allein über den Parkplatz zu ihrem Auto gehen. Wenn sie es wünscht, wird sie selbstverständlich von einem Mitarbeiter begleitet.“



Der Besuch bei uns soll ein ungetrübtes Erlebnis sein."

In den Bau wurden nach Angabe des Bauherren sieben Millionen Mark investiert. Und eine zweite Pyramide ist bereits in konkreter Planung. Sie soll in Hessen entstehen. Noch größer als die erste.

Viel Geld in wirtschaftlich schlechten Zeiten mag manch einer denken.

Doch Ludger Bauer ist zuversichtlich: „Das Konzept ist das, was zählt. Es entscheidet maßgeblich über Erfolg oder Misserfolg. Wir haben ein außerordentlich gutes Konzept. Wer in einer schlechten wirtschaftlichen Situation nichts wagt, der hat von vornherein schon verloren.“ ○